

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
pusseite (oder deren Raum)
10 Pennige.

Geschäftskeller:
Buchdruckerei von A. Babs,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Kamenz, Carl Dabertow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentank,
Rudolph Woffe und G. L.
Daube & Comp.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Dreißundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 23.

20. März 1901.

Zwangsvorsteigerung.

Die im Grundbuche für Kleinbitzmannsdorf Blatt 4 und 49 auf den Namen Bertha Wilhelmine verehel. Kästner geb. Tübel eingetragenen Grundstücke sollen am
15. Mai 1901, vormittags 1/2 10 Uhr

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Die Grundstücke sind nach dem Flurbuche 3 Hektar 23,6 Ar groß und auf 7620 Mark — Pf. geschätzt.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 31. Dezember 1900 verlaublichen Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Pulsnik, am 14. März 1901.

Königliches Amtsgericht.

J. A.: A. Gerlach.

In Gemäßheit des § 4 der Verordnung, die Feststellung des Werthes von Grundstücken zum Zwecke mündelmäßiger Versteigerung betreffend, vom 12. Dezember 1900 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß

1. Herr Baumeister **Karl Traugott Johne** in Pulsnik,
2. Herr Baumeister **Max Nitsche** in Großröhrsdorf,
3. Herr Gutsbesitzer **Dr. Ernst Bruno Weizmann** in Pulsnik M. S.,
4. Herr Privatmann **Ernst Julius Bürger** in Oberlichtenau,
5. Herr Privatmann **Moritz Adolf Gihold** in Großröhrsdorf,
6. Herr Gemeindevorstand **Ernst Leberecht Leipold** in Lichtenberg,
7. Herr Ortsrichter **Hermann Emil König** in Hauswalde

für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts zu Sachverständigen für die Schätzung von Grundstücken zum Zwecke der Ermittlung der Mündelsicherheit von Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden und zwar die unter 1 und 2 genannten Herren **Johne und Nitsche** zur Schätzung von Hausgrundstücken und die unter 3 bis mit 7 genannten Herren **Dr. Weizmann, Bürger, Gihold, Leipold und König** zur Schätzung landwirtschaftlicher Grundstücke bestellt und verpflichtet worden sind.

Pulsnik, am 13. März 1901.

Königliches Amtsgericht.

v. Weber.

M.

Auf Blatt 4 des die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften betreffenden Registers des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute der **Spar-, Kredit- und Bezugs-Verein Pulsnik, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht**, mit dem Statut vom 4. März 1901 eingetragen worden.

Der Sitz der Genossenschaft ist Pulsnik.

Genossenschaft des Unternehmens ist, mittels gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes die Wirtschaft der Mitglieder dadurch zu fördern, daß denselben:

1. zu ihrem Geschäfts- oder Wirtschaftsbetriebe die nöthigen Geldmittel in verzinslichen Darlehen gewährt werden und daß durch Unterhaltung einer Sparkasse die nutzbare Anlage unverzinst liegender Gelder erleichtert wird,
2. die Bedarfsartikel zum Betriebe ihrer Landwirtschaft, welche die Genossenschaft im großen bezieht, unter Garantie für den vollen Gehalt, an deren werthbestimmenden Theilen, im kleinen abgelassen werden.

Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen im Pulsniker Wochenblatte in der Form, daß sie mit der Genossenschaftsfirma und dem Namen zweier Vorstandsmitglieder oder, sofern die Bekanntmachung vom Aufsichtsrathe ausgeht, mit dem Namen des Vorsitzenden des Aufsichtsrathes unterzeichnet werden.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Willenserklärungen und Zeichnungen für die Genossenschaft sind verbindlich, wenn zwei Mitglieder des Vorstandes der Firma der Genossenschaft ihre Namen beifügen.

Die Mitglieder des Vorstandes sind der Gutsbesitzer Herr **Dr. Ernst Bruno Weizmann** in Pulsnik M. S., Herr **Emil Edwin Hartmann**, Lehrer a. D. in Pulsnik, der Gutsbesitzer Herr **Edwin Eifert** in Thiemendorf und der Gutsbesitzer Herr **Max Oskar Horn** in Dhorn.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet.

Pulsnik, am 18. März 1901.

Königliches Amtsgericht.

v. Weber.

B.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden

Montag und Dienstag, den 25. und 26. März 1901

bei der unterzeichneten Behörde nur **dringliche**, einen Aufschub nicht gestattende Geschäfte erledigt, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Pulsnik, am 8. März 1901.

Königliches Amtsgericht.

v. Weber.

Nach § 17 des Tanzregulativs für den Bezirk der unterzeichneten Amtshauptmannschaft ist allen jungen Mannspersonen bis zum vollendeten 17. Lebensjahre und allen jungen Mädchen vor erfülltem 16. Lebensjahre der Besuch von Tanzbelustigungen, die in öffentlichen Orten abgehalten werden, auch wenn sie am Tanze nicht theilnehmen und auch wenn sie sich in Begleitung ihrer Eltern befinden, untersagt.

Zuwiderhandlungen werden an dem Wirth, an dem Tanzaufsichter, an den Eltern, Vormündern, Pflegern, Dienstherrschaften, Lehrherren der zuwiderhandelnden Personen und an diesen selbst, sofern sie ihrem Alter nach verantwortlich gemacht werden können, bestraft.

Infolge vorgekommener Zuwiderhandlungen wird diese Vorschrift zur genaueren Nachachtung und Vermeidung von Bestrafung hiermit mit dem Hinzufügen in Erinnerung gebracht, daß nicht nur das Mitbringen von Schültern und Fortbildungsschülern, sondern auch das Mitbringen kleiner noch nicht schulpflichtiger Kinder zu öffentlichen Tanzbelustigungen strafbar ist.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 11. März 1901.

von Erdmannsdorff.

Donnerstag, den 21. März 1901, abends 1/2 8 Uhr

Öffentliche Stadtverordnetensitzung im Sitzungssaal.

Tagesordnung: 1. Rasche's Rechnung. 2. Freudenberg's Pachtgeldherabsetzung. 3. Köhler's Pachtaufhebung. 4. Verpachtung der Grundstücke auf dem Kapellgarten. 5. Spritzenhausmietzinserhöhung. 6. Haushaltplan 1901.

Pulsnik, am 18. März 1901.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Hermann Schulze.

Telegramm des Pulsniker Wochenblattes.
Berlin, den 19. März 1901, 8 Uhr 55 Min. vorm.

New-York. Der New-Yorker „Gerald“ meldet aus Tientsin: Man müsse jeden Augenblick auf einen Zusammenstoß gefaßt sein. Truppen verschiedener Mächte stehen unter Waffen. Graf Waldersee, welcher seit einigen Tagen nach Kiangschau zur Erholung abgereist ist, wurde telegraphisch zurückberufen, jedoch bezweifelt man, ob es Graf Waldersee gelingen wird, den Zwischenfall gütlich beizulegen. (Hirschbureau.)

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet hierdurch zu recht zahlreichem Bezug auf das mit dem 1. April beginnende

II. Quartal

des **Pulsniker Wochenblattes** (Amtsblatt für das Königl. Amtsgericht und des Stadtrathes zu Pulsnik) höflichst ein und bittet die Bestellungen rechtzeitig erledigen zu wollen.

Der Preis beträgt incl. der illustrierten Sonntags-, sowie landwirtschaftlichen Beilage, 1 Mk. 25 Pfg. pro Quartal.

Für die Post-Abonnenten wird mit Beginn des neuen Vierteljahres eine Vereinfachung eintreten, als die Erneuerung des Abonnements allgemein durch die bestellenden Boten der Post besorgt wird. Wer also zur Zeit eine Anzahl von Zeitungen hält, oder auch nur Bezüge eines Blattes ist, dem legt in der Zeit vom 15. bis 25. des letzten Monats im alten Vierteljahr der Briefträger einen ausgefüllten Zeitungs-Bestellzettel zur Erneuerung der Bestellung vor. Es steht nun Jedermann frei, den Zettel im Bedarfsfalle abzuändern, also die alten Zeitungen, die von der Post aus wieder vorgemerkt sind, auszustreichen oder neu gewünschte hinzuzuschreiben. Einen Abschnitt des Bestellzettels benutzt der Briefträger zu einer vollständigen Quittung. Wird die Bezahlung an den Briefträger abgelehnt, so steht es natürlich Jedem frei, sich den Bestellzettel ohne Bezahlung geben zu lassen. In diesem Falle wird der Quittungsabschnitt abgetrennt; die Zeitungsbestellung ist dann in der bisherigen Weise zu bewirken. Wer bisher keine Zeitung bezogen hat, kann die Einziehung des Bezugspreises auch schriftlich bei dem Postamt beantragen. Derartige Bestellungen werden portofrei befördert. Sie können in die Postbriefkästen eingelegt oder den bestellenden Boten mitgegeben werden. Es würde in diesem Falle genügen, ein Stück Papier — etwa einen Viertelbogen —, es kann aber auch eine Postkarte ohne Marke, zur Not auch eine Visitenkarte sein, mit der Adresse des Postamtes zu versehen und deutlich darauf zu vermerken:

Ich wünsche vom 1. April 1901 ab bis auf Weiteres den Bezug von 1 Exemplar des „Pulsniker Wochenblattes“.

(Unterschrift.)
Dieser Zettel wird in den ersten besten Briefkasten gelegt. Am nächsten Tage wird der Briefträger den Bezugschein vorlegen und den Geldebetrag einheben. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam daß sich das Verfahren auch auf die Zeitungen erstreckt, die von der Post abgeholt werden.

Hochachtungsvoll
Expedition des Pulsniker Amts- und Wochenblattes.
C. I. Förster's Erben.

Das chinesische Problem.

Die Erklärungen, welche der Reichskanzler Graf Bülow vorige Woche im Reichstage über den Stand der chinesischen Angelegenheiten abgegeben hat, und zwar anlässlich der Berathung der neuen Nachtragsforderung für die ostasiatische Expedition, haben im Allgemeinen nicht allzuviel des Neuen in dieser Hinsicht gezeitigt. Immerhin kann indessen aus ihnen wenigstens entnommen werden, daß die Schlichtung der chinesischen Wirren allmählich vorwärts schreitet, wenigstens hierbei noch mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden sind, namentlich, was die Frage der chinesischerseits den fremden Mächten zu leistenden finanziellen Entschädigungen anbelangt. Ueber den Zeitpunkt der Wiederabberufung der deutschen Truppen nach China vermochte indessen Graf Bülow auch jetzt noch keine näheren Mittheilungen zu machen, da diese Zurückziehung der deutschen Streitkräfte von der Gewährung von Bürgschaften seitens der chinesischen Regierung für die prompte Zahlung der Entschädigung abhängt. Im Uebrigen benutzte der Reichskanzler diese Gelegenheit zur nochmaligen Darlegung der völligen Uneigennützigkeit der deutschen Politik in China, die keinerlei politische, sondern nur wirtschaftliche Zwecke verfolgt, ein offener Wink an die Adresse anderer Mächte. Von besonderem Interesse waren die Ausführungen Bülow's über die rein diplomatisch-politische Seite des chinesischen Problems, sie berechtigten zu der Hoffnung, daß die Lösung der chinesischen Crisis doch noch unter Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zwischen den Interessenten gelingen werde. Specieell ließ er das deutsch-russische Verhältnis abermals in recht freundlicher Beleuchtung erscheinen, sprach er es doch geradezu direkt aus, daß Deutschland in der Mandchurerei nicht die mindesten Interessen besitze, welche Versicherungen ja auch den Thatsachen nur entspricht. Freilich verfehlte der leitende Staatsmann nicht gleichzeitig zu betonen, daß China gegenwärtig nichts von seiner wirtschaftlichen Kraft abgeben dürfe, da andernfalls seine fremden Gläubiger geschädigt werden würden, welche Anspielung auf das mandchurische Abkommen man an der Newa wohl verstehen wird.

Es ist gewiß mit Zug anzunehmen, daß Graf Bülow mit diesen seinen Darlegungen betreffs des diplomatischen Standes der chinesischen Frage nichts hat vertuschen und be-

schönigen wollen, so daß die hier und da gehegten Befürchtungen eines möglichen ernstlichen Rückschlages der Vorgänge in Ostasien auf den europäischen Frieden unbegründet erscheinen. Freilich läßt sich kaum bezweifeln, daß Rußland seine Sonderpläne in China verfolgt und deshalb auch an der gemeinsamen Action der Mächte zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung im Reich der Mitte nur mit geheimem Vorbehalt theilgenommen hat. Andererseits ist es schwerlich wahrscheinlich, daß die russische Politik bei ihren Sonderbestrebungen in der chinesischen Angelegenheit auch vor einer eclatanten Verletzung der Interessen anderer Mächte in Ostasien nicht zurückzusehen würde, ein solches rückwärtsloses Auftreten würde zu der bisherigen behutsamen, absichtsbewußten Leitung der auswärtigen Politik des Czarenreiches ganz und gar nicht passen. Deshalb steht zu vermuthen, daß sich Rußland mit seinen mandchurischen Plänen der politisch-diplomatischen Situation in Ostasien anschmiegen und von einer förmlichen Proclamation der russischen „Schutzherrschaft“ über die Mandchurerei wenigstens bis zum Friedensschlusse mit den Mächten absehen wird. Wie sich England und Japan wegen ihrer Interessen im Golf von Petchili und in der Koreabucht zu einer dauernden Festsetzung der Russen in der angrenzenden Mandchurerei stellen werden, das muß allerdings noch dahingestellt bleiben, indessen werden es die beiden letzten Mächte schwerlich wagen, dem russischen Coloss ein ernstlich gemeintes „Galt!“ wegen seiner mandchurischen Annexionsabsichten zuzurufen. Für Deutschland aber ist es gleichgültig, was später mit der Mandchurerei geschieht, wie dies Graf Bülow soeben im Reichstage hervorhob, die deutsche Politik kann also auf ihren Genugthuungsforderungen gegenüber China ruhig verharren, ohne gewärtigen zu müssen, deshalb mit Rußland in Conflict zu gerathen. Sicher können wir Deutsche aber der Zuversicht leben, daß wir mit unseren Interessen in China nicht zu kurz kommen werden, und offenbar hat auch der Reichstag diesen Eindruck, wofür die Genehmigung auch des zweiten Nachtrags- etats für die ostasiatische Expedition zeugt.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Wie über einen größeren Theil Sachsens (Dresden, Bischofswerda etc.) ging auch über unserer Stadt am Sonnabend Abend ein Gewitter nieder. Nachdem es sich schon lange vorher durch gelle Blitze angekündigt hatte, machte sich nach 9 Uhr durch lauten Donner vernehmbar, während ein bestiger Gewitterregen herniederging. Entgegengeleitet der sonstigen Wahrnehmungen, daß auf ein Gewitter in der jetzigen Jahreszeit Kälte folgt, zeichneten sich der Sonntag und auch die folgenden Tage durch recht schönes Wetter aus.

Pulsnik, 19. März. Bei der heute Morgen am hiesigen Schützenhause stattgefundenen Pferdvorführung wurden 31 Pferde als kriegsbrauchbar befunden. Zu Reitpferden eigneten sich 9, zu Zugpferden 17 und zu besonders schwerem Zug 5. Kriegsbrauchbar sind 75 Pferde, unter welchen sich die bereits 1900 ausgemusterten und dieses Jahr nicht wieder zur Vorführung gelangten Pferde befinden.

Pulsnik. Heute, Mittwoch, von nachmittags 2 Uhr an, finden in der hiesigen handelswissenschaftlichen Schule die diesjährigen Prüfungen statt. Der kaufmännische Verein ladet im Informativheil Lehrherren, sowie Eltern der Schüler und Gönner zu den Prüfungen ein.

Pulsnik, Morgen, Donnerstag, den 21. d. M. früh 8 Uhr, da die Sonne in das Zeichen des Widder tritt, hält der junge Lenx bei uns seinen Einzug und bringt die Tag- und Nachtgleiche und zugleich Frühlingssankfang. Das wunderbar liebliche Schneeglöckchen, der erste Frühlingbote, hat sich bereits Bahn gebrochen und läutet die holde Jahreszeit, der wir nun entgegen gehen, ein. In uns allen erweckt der Frühling eine freundliche Stimmung und frei können wir uns wieder aufathmen in der frischen freien Natur, denn die Frühlingssonne lächelt uns so freundlich an und lockt uns hinaus in Berg und Thal, Fluß und Wald, und bei den ersten Frühlingwehen kommt die ganze Wanderlust über uns. Freilich noch manche Enttäuschung wird uns zu theil, denn neben der Frühlingssonne giebt es auch Frühlingssäume, die uns nicht alle so lieblich umfächeln, wie es in tausenden Frühlingssiedlern behauptet wird. Aber trotz des noch manchmal nur zu winterlichen Märzzeit, trotz des oft sehr wetterlaunigen April, der nun bald naht, bleibt doch der Frühling die herrlichste und von Allen am meisten geschätzte Jahreszeit.

— Zur Confirmation! Es geht auf Ostern und immer näher rückt der hochwichtige Tag der Confirmation. Nicht nur, daß ein bedeutungsvoller Abschnitt des jugendlichen Lebens mit diesem Tage eine weisevolle Abgrenzung findet, es soll zugleich der Uebergang zum Dasein und Treiben der erwachsenen Glieder der christlichen Gemeinde angebahnt werden, und ergreifende Töne sind es, die hierzu aus der heiligen Schrift erklingen, alle mit der einen Mahnung: Es ist ein löstlich Ding, daß das Herz fest werde! Ein Glaubensbekenntniß wird vor dem Confirmationaltare abgelegt, nicht für eine bloße flüchtige Stunde, sondern als ein Gelübde für die ganze Lebenszeit. Bei der Arbeit in der Werkstatt, beim Dienste im fremden Hause, beim weiteren Verbleiben in der Schule, daheim und in der Fremde, in blühender Jugendzeit und im grauen Alter, in Freud und Leid, in Noth und Tod — immer und überall soll das Bekenntniß hochgehalten werden: Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht, denn es ist eine Gotteskraft, die da selig macht Alle, die daran glauben. Erwachene sollen die Neuconfirmirten sein. Das heißt bei Leib nicht, daß ein Knabe nun etwa den Eltern, Lehrern, Meistern und sonstigen Vorgesetzten gegenüber den jungen Mann spielen sollte, der jetzt machen könne, was er wolle; ebensowenig würde es dem Mädchen anstehen, auf einmal die vollendete Dame sein zu wollen. Nein, das rechte Erwachensein thut ab, was kindisch ist, aber es bewahrt sich die rechte, kindliche Demuth. Gewisse Menschen mögen darüber spotten und ein jügelloses Dorauslosleben anpreisen; 's ist doch ein jämmerliches Ding um solch' ein Hintaumeln von Genuß zu Begierde und von Begierde zu Genuß. Wie anders, wenn sich der junge Christ, gestärkt und gehalten durch sein Confirmationsgelübde, bei Zeiten an ein ehrliches, treues Berufsleben gewöhnt und dabei

den Lebensstift immer gewisser empfindet: Zwei Lebensstüßen brechen nie, Gebet und Arbeit heißen sie.

— Die in den Eisenbahnwagen IV. Classe befindlichen Bänke werden jetzt in Folge einer Verfügung der Königl. Generaldirektion bei ihrem Defectwerden und auch in den neuen Wagen durch neue Bänke mit L-förmigen ersetzt. Die jetzt in den Wagen IV. Classe befindlichen Bänke waren ohne Lehne und daher sehr unbequem.

— Nachdem nunmehr eine größere Anzahl von Personenwagen der preussischen Staatsbahnen mit inneren Thürgriffen ausgerüstet worden ist, wird für die Reisenden dadurch eine wesentliche Erleichterung beim Oeffnen der Thüren geschaffen. Die Thüren erhalten an der Innenseite Schilde mit der Aufschrift: „Nicht öffnen, bevor der Zug hält, Thüre schließen!“ Hierbei weisen wir auf die Gefahr hin, die durch das unterlassene Schließen der Thüren für Reisende wie Beamte entsteht, für letztere besonders, wenn noch nachträglich sie die Thüren schon in Bewegung befindlicher Wagen schließen müssen. Die Reisenden werden daher dringend ersucht, sich der leichten Mühe zu unterziehen, die Wagenhür hinter sich zu schließen, wenn ihnen nicht noch andere Reisende bei dem Ein- und Aussteigen folgen.

— Ein neuer Briefmarken-Entwerfungs-Stempel gelangt gegenwärtig bei der Post in Berlin zunächst probeweise zur Anwendung. Der Stempel besteht aus sieben wagerechten Linien in der Länge von etwa 7 Centimeter mit einem freien Raum in der Mitte, in welchem sich inmitten der Buchstaben D und R die deutsche Kaiserkrone befindet. Ein beigefügter kleinerer runder Stempel giebt die Zeit genauer an, nämlich auch nach halben Stunden.

— Die Wertverwaltungen der sächsischen Kohlenreviere dementiren offiziell die Gerüchte, daß zum 1. April eine abermalige Erhöhung der Kohlenpreise beabsichtigt sei. In den Zwickauer Revieren wird in absehbarer Zeit keine Erhöhung der Kohlenpreise stattfinden.

Kamenz. Am 9. April d. J. beginnt im hiesigen amts-hauptmannschaftlichen Bezirke die Nachschau der zum Handel verwendeten Maße, Gewichte, Waagen, Meßwerkzeuge. Alle Mischgegenstände, welche im öffentlichen Verkehr, bei dem Verlaufe eigener Erzeugnisse und Waaren aller Art benutzt werden, sind der Nachschau zu unterwerfen. Die durch Nachschau geprüften und richtig befundenen Maße, Gewichte etc. werden mit dem Stempelzeichen B versehen werden.

— Ein dreifaches Stücken leisteten sich einige Spitzbuben in Kamenz, indem sie aus einem dortigen verschlossenen Hofraume für ca. 60 Mk. Rauhholz, zu dessen Transport sicher ein Geschirr benutzt werden mußte, stahlen. Der Nachwächter, welcher allmählich die Straße, an welcher das Gehöft liegt, zu kontrolliren hatte, ist von dem Diebstahle nichts gewahr geworden!

Bischofswerda, 15. März. Wie dem „S. C.“ von zuständiger Seite mitgetheilt wird, ist der erste Spatenstich zum Eisenbahnbau Bischofswerda-Elstra hier officiell noch nicht erfolgt; es werden zur Zeit nur Bodenarbeiten vorgenommen, behufs Herstellung eines Wertplatzes. Ferner wird berichtet, daß der aufzuführende Bahndamm in der Nähe des Waldbischlößchens nicht 14, sondern 11 Meter hoch werden wird.

— Se. Majestät der König hat seinem Infanterie-Regiment Alt-Württemberg (3. Württ.) Nr. 121 sein lebensgroßes Porträt in Del gemalt verliehen und dasselbe durch seinen Flügeladjutanten Major v. Wazdorf dem Regimente in Ludwigsburg überreichen lassen.

— Der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach war Sonntag hier eingetroffen und ist auftrage des Königs vom Prinzen Friedrich August am Bahnhofe empfangen worden. Nach herzlicher Begrüßung und nach Abschreiten der vom Rionier-Bataillon gestellten Ehrencompagnie begab sich der Großherzog unter den Hochrufen des Publikums ins Residenzschloß. In der Villa Streblen fand um 1/2 2 Uhr Familienfrühstück und um 6 Uhr im Residenzschloß Gala-tafel statt. Abends nahm der Großherzog nach mehreren Besuchen den Thee beim Prinzen ein.

Dresden, 18. März. Der erste diesjährige Dresdener Jahrmarkt begann bei wenig günstigem Wetter, das für die Entwicklung des Geschäftsganges selbstverständlich von großer Bedeutung ist. Zum Glück regnete es sich in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag so ziemlich ab, so daß während des Sonntags und auch am Montag der Himmel eine im Großen und Ganzen freundliche Gesicht zu dem bunten Treiben machte das namentlich im Innern der Stadt sich entwickelte. Wie immer, so zeigte es sich auch diesmal wieder, daß der Frühjahrsmarkt sich beim laufenden Publikum einer besonderen Beliebtheit erfreut. Der bevorstehende Wohnungswechsel mag hierauf mit von Einfluß sein; auch sonst ergänt man im beginnenden Frühjahr gern den Haushalt mit einigen Stücken. Das Hauptcontingent der Käufer stellte auch diesmal die Landbevölkerung, die besonders am Sonntag sich zahlreich auf dem Markte eingestellt hatte, um ihre Bedürfnisse, hauptsächlich an Schuhwerk, Mägen, Wäsche etc. zu decken.

— Angesichts des Umstandes, daß die königl. Porzellan-Sammlung gegenwärtig nicht nur in ungenügenden, sondern sogar feuergefährlichen Räumen im Johanneum zu Dresden untergebracht ist und daß auch andere königl. Sammlungen an Raumangel leiden, hatte die Staatsregierung geplant, für die jetzt im Johanneum untergebrachte königl. Hofwagenhaltung ein neues Gebäude mit den nöthigen Beamtenwohnungen zu errichten und das Johanneum gänzlich für Museumszwecke umzubauen. Der Landtag hatte jedoch die geforderten Mittel in Höhe von 1,250,000 Mark in seiner letzten Session abgelehnt. Jetzt wird nun, wie man aus Dresden schreibt, seitens der Staatsregierung eine Vorlage für den nächsten Landtag vorbereitet, derzufolge auf dem alten Müllärbauhofe an der Carolabrücke ein neues großes Museumsgebäude errichtet werden soll und zwar für die königl. Porzellan-Sammlung, das königl. ethnographische Museum, und die königl. prähistorische Sammlung. Die Pläne liegen dem Vernehmen nach bereits fertig vor. Unter den ausgearbeiteten Projecten soll sich auch eines des Geh. Bauathes Prof. Dr. Wallat befinden.

— Der Gesamtvorstand des Sächsischen Bäckerinnungsverbandes Sagonia wird seinen diesjährigen Verbands-

Beilage zu Nr. 23 des Pulsniger Wochenblattes.

Mittwoch, den 20. März 1901.

Verantwortlicher Redacteur Otto Dorn in Pulsnik. — Druck und Verlag von E. J. Fürsters Erben in Pulsnik.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt).

Candidat der Deutschen, Oberbürgermeister Witting, erhielt 9482, der sozialdemokratische Kandidat Kasprzak 720 Stimmen.

Der Reichstag erörterte am Sonnabend zuvörderst den neuen Nachtragsetat in zweiter Lesung. Die Forderungen desselben betreffen die Stat des Auswärtigen Amtes, der Reichsschulb, der Reichsanleihe und des Heeresetats wurden nach materiell nicht sonderlich belangreicher Discussion bewilligt. Bei der Nachtragsforderung von 120 Mill. M. für die China-Expedition gab der Kriegsminister v. Gopler in Verantwortung verschiedene Anfragen des Abgeordneten Richter in der Freitagssitzung eine knappe Darlegung der jetzigen militärischen Verhältnisse in der Provinz Pechili, über die bislang unternommenen größeren Expeditionen der deutschen Truppen, über die sanitären Zustände bei denselben usw. Warm verteidigte hierbei der Kriegsminister die schwierige Stellung des Oberkommandirenden Grafen Waldersee. Auch berührte der Minister die Angelegenheit der „Sunnendriefe“. Nachdem dann General v. Einem auf weitere Anfragen des Abgeordneten Richter die gewünschte Auskunft erteilt hatte, ließ sich Abg. Bebel (soz.) mit allerhand betrüblichen Bemerkungen über den China-Feldzug vernehmen; schließlich fand diese gesammte weitere Nachtragsforderung für die ostasiatische Expedition unverändert die Zustimmung des Reichstages. Hierauf wurde die tags zuvor abgebrochene Debatte über den geforderten Reichsbeitrag zum Wiederaufbau der Hofkönigsburg fortgesetzt. Nach ziemlich lebhafter Discussion, in welcher sich die Abgeordneten Müller-Sagan (fr. Volksp.), v. Bollmar (soz.) und Windemahl (Reformp.) gegen, die Abgeordneten Bonderscheer (Eisler) und Dr. Arendt (Reichsp.) für die genannte Forderung, welche auch vom Staatssekretär Grafen Pofabowsky warm befürwortet wurde, erklärten, erfolgte die Bewilligung der betreffenden Summe. Angenommen wurden ferner noch eine Resolution, betr. die Einstellung einer Summe in den nächsten Etat zur Förderung der Bekämpfung der Tuberkulose, besonders zur Errichtung von Lungenheilstätten, weiter der Etat der Reichsbank und eine Anzahl bislang reifizierender kleiner Etats, sowie das Etatsgesetz; hiermit ist die zweite Lesung des Reichshaushaltsetats zum Abschluß gelangt. Für Montag standen Rechnungssachen und kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung.

Berlin, 16. März. Die „Berl. Polit. Nachr.“ erklären es für richtig, daß im Reichsschatzamt Verhandlungen wegen Festsetzung des neuen Zolltarifes stattfinden; dagegen seien Zritungs-Mitteilungen über die Stellung der Ressorts zur Frage des Doppeltarifes unrichtig. Das Blatt fährt fort: Die Landwirtschaft könne erst volle Veruhigung durch die Sicherheit gewinnen, daß die landwirtschaftlichen Zölle nicht abermals ein Kompensationsobjekt beim Abschluß der Handelsverträge bilden. Auf welchem Wege diese Frage gesetzgeberisch zu lösen sei, darüber dürften die Meinungen der maßgebenden Stellen kaum auseinandergehen.

Der Bundesrat hat auf Antrag des Reichskanzlers beschlossen, den Eisenbahnfahrpreis für beurlaubte Militärpersonen vom Feldwebel abwärts von 1,5 Pf. auf 1 Pf. für den Mann und den Kilometer herabzusetzen. Diese Herabsetzung des Militärtarifs, wodurch die zur Zeit bestehende Unterscheidung in den Sägen für dienstliche und für Urlaubsbereisen beseitigt wird, tritt am 1. April d. J. in Wirksamkeit, sodas die während der Osterfeiertage beurlaubten Mannschaften die Fahrpreisermäßigung schon genießen können.

Kaiser Franz Josef von Oesterreich hat in München den deutschen Kronprinzen zu sich nach Wien zum Besuch eingeladen.

Die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Reiche betrug in der Zeit vom 1. April v. J. bis 28. Februar d. J. 11,9 Mill. Mark oder rund eine Million M. mehr.

Das deutsche Hilfskomitee für Ostasien hat Seiner Majestät dem Kaiser und König durch den kaiserlichen Kommissar und Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege, Grafen von Solms-Baruth, Excellenz, zur Unterstützung der Angehörigen, sowie der Hinterbliebenen der bei der Expedition nach Ostasien befindlichen Personen, den Betrag von 200 000 Mark zur Verfügung gestellt. Darauf ist dem Komitee zu Händen des Herrn Generalsekretärs Emil Selberg folgende Schreiben Sr. Excellenz des Grafen von Solms-Baruth zugegangen: „Berlin, den 2. März 1901. Dem Hilfskomitee beehre ich ergebenst mitzutheilen, daß des Kaisers und Königs Majestät die Allerhöchstdenjenigen behufs Unterstützung Angehöriger und Hinterbliebenen von Teilnehmern an der Ostasiatischen Expedition zur Verfügung gestellte Summe von 200 000 M. huldvollst annehmen und zu bestimmen geruht haben, daß hiervon 150 000 M. dem königlichen Kriegsministerium, 50 000 M. dem Reichs-Marine-Amt überwiesen werden sollen. Se. Majestät lassen dem Hilfskomitee Allerhöchstdenjenigen volle Anerkennung und Dank für dies patriotische Wirken aussprechen. Das Kriegsministerium und Reichs-Marine-Amt habe ich von der Allerhöchsten Entschlieung benachrichtigt und darf das Hilfskomitee ersuchen, nunmehr die Ueberweisung der genannten Beträge an dieselben veranlassen zu wollen. gez. Graf von Solms.“

Oesterreich-Ungarn. Das österr. östliche Abgeordnetenhaus wird allmählich doch etwas leistungsfähiger. Nachdem es bereits die Recrutierungsvorlage genehmigt, beendigte das Haus am Freitag die erste Lesung der sogenannten Investitionsvorlage; letztere ging dann an den Eisenbahnausschuß.

Italien. In der italienischen Deputiertenkammer erklärte der Unterstaatssekretär des Außenwerts, Martino, die Gerüchte über Anwerbung von Freiwilligen in Italien für die englische Transvaal-Armee durch englische Werber für unbegründet. Es seien zwar italienische Arbeiter auf Rechnung englischer Unternehmer eingeschifft worden, aber nicht zum Kriegsdienst in Südafrika, sondern zur Ausführung gewisser Arbeiten in Halifax in Canada.

Frankreich. Die beiden großen Ausländer unter der

Arbeiterschaft Frankreichs, der Streik der Bergleute in Montceau-les-Mines und der Streik der Hafenarbeiter in Marseille, dauern noch immer fort. Dem letzteren wollen sich jetzt sogar auch die Fuhrleute und die Bäckergehilfen von Marseille anschließen; überhaupt ist dort die Lage ziemlich ungemütlich, die Dockunternehmer haben in einem Telegramm an den Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau Schutz für sich gegenüber den Ausschreitungen der Streikenden verlangt. Was den Bergarbeiterausstand in Montceau-les-Mines anbelangt, so soll derselbe nach einem neuerlichen Beschlusse der streikenden Bergleute weitergeführt werden; dieselben richteten zugleich an den Ausschuß aller Bergarbeiter-Verbände Frankreichs die Aufforderung, den Generalkrieg zu proclamieren, falls binnen acht Tagen die Forderungen der Bergleute in Montceau-les-Mines nicht sämtlich erfüllt sein sollten. — Der viel Staub aufwirbelnde Zwischenfall Déroulès-Buffet ist erledigt; beide Kampfpfähne haben auf ihr Duell verzichtet, da die schweizerische Polizei dasselbe vermittelte und zugleich die zwei Gegner aus der Schweiz „abgehob“.

In Marseille hat sich die Lage durch die drohende Haltung der streikenden Werftarbeiter verschärft. Die sämtlichen Quais sind daher militärisch besetzt worden, auch an den Zugängen zu den Werften stehen Truppen. Die Cavallerie hält sich zum Einschreiten bereit.

Rußland. Der russische Unterrichtsminister Booslepow ist am Freitag seiner schweren Verwundung, die er bei dem kürzlich gegen ihn unternommenen Attentat erlitten, erlegen.

Der russische Reichsrath beschloß eine den Wünschen der Finländer entgegenkommende Regelung der finnischen Wehrpflicht.

Petersburg, 17. März. Die russische maßgebende Presse widmet den Ausführungen des deutschen Reichskanzlers im Reichstage über die „Lage in China“ sehr eingehende und wohlwollende Besprechungen, aus denen hervorgeht, daß die öffentliche Meinung Russlands von der letzten Bälows-Nebe vollbefriedigt ist. Außerdem hat der russische Finanzminister in seinem Blatte einen neuen Artikel zur Getreide-Frage erscheinen lassen, der sehr conciliant und bedeutend friedlicher klingt, als der vielbesprochene erste Artikel.

England. Im englischen Oberhause versuchte es der englische Höchstkommandirende Lord Wolseley am Freitag, seine Vorbereitungen auf den südafrikanischen Krieg gegenüber der vom früheren Kriegsminister Lansdowne an dieser seiner Thätigkeit geübten abfälligen Kritik zu rechtfertigen. Wolseley mußte hierbei aber selber zugeben, daß er die Kampfkraft der Boern unterschätzt habe, so daß es Lansdowne, der in der erwähnten Sitzung ebenfalls zugegen war, nicht schwer wurde, in seiner Erwiderung Lord Wolseley nochmals eine abfällige Kritik zu Theil werden zu lassen. Die gesammte Debatte endete auch insoweit mit einer Schlappe für Wolseley, als das Oberhaus seinen Antrag, es sollten gewisse von ihm verfaßte Schriftstücke bezüglich der Mobilisierung usw. der englischen Armee veröffentlicht werden, mit 62 gegen 38 Stimmen ablehnte. Im Unterhause gelangte am gleichen Tage die Frage einer Organisation in Südafrika nach dem Friedensschlusse behufs Hilfeleistung für die nothleidenden Loyalisten wie Boern auf's Tapet. Der Colonialminister Chamberlain konnte indessen nur die Erklärung abgeben, daß eine solche Organisation erwogen werde.

Das englische Thronfolgerpaar, Herzog und Herzogin von Cornwall und York, hat an Bord des Dampfers „Opbit“ von Portsmouth die Reise nach den englischen Kolonien angetreten. Bei dem Djeuner, welches vor der Abfahrt des „Opbit“ an Bord des Dampfers stattfand, brachte der König einen Trinkspruch auf den Herzog und die Herzogin von Cornwall und York aus, in welchem er denselben glückliche Reise wünschte und hervorhob, der Zweck der Reise sei, den Kolonien seine Anerkennung auszuspochen für den loyalen Widerstand, welchen die Kolonien in dem südafrikanischen Kriege geleistet haben. Der Herzog brachte sodann das Wohl des Königs aus. An dem Frühstück nahm auch der Staatssekretär der Kolonien Chamberlain theil.

Ostasien. In Peking wird jetzt über die von China zu leistenden Entschädigungen verhandelt. Fürsorglich fordert das Londoner Auswärtige Amt alle englischen Unterthanen, welche Entschädigungsansprüche an die chinesische Regierung zu stellen haben, auf, nähere Mittheilungen einzureichen. — Nach einer Regierungserklärung im englischen Unterhause befestigt sich das Gerücht, es seien von den Russen Kanonen und Baumaterial in dem koreanischen Hafen Wolscho gelandet worden, nicht.

Ueber das glückliche Gesecht der deutschen Truppen mit den Chinesen westlich vom Amtuling-Paß berichtet das Obercommando aus Peking noch verschiedene Einzelheiten. Auch hierbei wird der Haltung des mit theilhaftig gemessenen bayerischen Pataillons und der Artillerie besonders rühmend gedacht. Die Colonne Fritsche erbeutete in den verlassenem chinesischen Militärlagern bei Matschang am Kaiser-Canal große Futtermittel. Die Colonne Arnstedt marschirt von Patschon in breiter Front zwischen dem Pautsing-Ho und dem Jungting-Ho nach Tientsin. Räuberbanden wurden von ihr nicht mehr angetroffen.

Südafrika. Eine Zusammenkunft zwischen Botha, Dewet und Delarey, also den drei bedeutendsten militärischen Führern der Boern, sollte nach einer „Times“-Depeche am 18. März in Kaalspruit stattfinden, um zu einem Beschluß über die Lage zu kommen. Angeblich haben die von General French befehligten englischen Truppen in Hinblick auf die Verhandlungen zwischen Ritchener und Botha in ihren Bewegungen Halt gemacht. Andererseits aber weiß eine Bloemfonteiner Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ zu versichern, Dewet habe in einer Ansprache an seine Anhänger erklärt, es seien in Transvaal durchaus keine Verhandlungen mit den britischen Behörden im Gang.

In Capstadt kamen am Freitag 11 neue Erkrankungen an Pest vor.

Eine englische Colonne unter Oberst Parter über-

raschte ein Boernlager bei Lydenburg. Die Boern verloren hierbei 1 Toden, 5 Verwundete, 32 Gefangene, sowie viel Vieh und Getreide; auf englischer Seite gab es 1 Toden und 4 Verwundete. Die Colonne Parter brachte aus Lydenburg den Boerncommandanten Abel Erasmus und seine Familie als Gefangene mit nach Pretoria. — Die Unionsregierung soll nach einer Washingtoner Meldung die Annexion der beiden Boernrepubliken durch England offiziell, wenn auch indirect, anerkannt haben. Es ist dies angeblich in der vom Staatsdepartement des Auswärtigen zu Washington herausgegebenen Jahresübersicht über den Handel zwischen den Vereinigten Staaten und dem Auslande geschehen.

Im schroffen Gegensatz zu dem Optimismus der Londoner Blätter, welche einen Friedensschluß als „unmittelbar bevorstehend“ bezeichneten, meldet der Telegraph aus Bloemfontein, daß laut einer von Dewet dieser Tage an seine Anhänger gerichteten Ansprache in Transvaal durchaus keine Unterhandlungen mit den Engländern im Gange seien. Wenn nun im Weiteren von englischer Seite aus Standerton berichtet wird, daß die unter General French stehenden Truppen ebensolcher Unterhandlungen wegen „Halt gemacht“ hätten, so ist dies wohl ebenfalls dahin aufzufassen, daß lediglich militärische Gründe den englischen Vormarsch zum Stillstand brachten, indem Dewet nichts von Waffenruhe wissen will und daher schon in den nächsten Tagen neue Zusammenstöße erfolgen können. Unter dem Drucke der neueren vorliegenden Meldungen macht sich bereits auch im englischen Publikum immer mehr die Ansicht geltend, daß an den Unterwerfungsgesüchten kein wahres Wort sei und diese nur dazu dienen sollen, das Parlament zur Bewilligung des Kriegsetats zu bestimmen. Nichtsdestoweniger kündigt der Minister Chamberlain schon jetzt draconische Maßregeln gegen die Boern an, wenn sie endlich unterworfen sein werden.

Südamerika. In Chile hat sich ein neues Ministerium unter dem Vorsitze Riveras gebildet.

Vermischtes.

* Teplitz, 14. März. Die bereits angekündigte Preisermäßigung in Teplitz-Duxer Braunkohlenrebitieren tritt, wie offiziell bekannt gegeben wird, am 1. April ein. Die Ermäßigung beträgt 6 bez. 7 Kronen pro Wagen.

* Rother Schnee. Die merkwürdige Erscheinung des Fallens von rothem Schnee, die am Sonntag im südlichen Europa stattgefunden hat, scheint sich über einen großen Theil der österr. Alpen erstreckt zu haben, denn es liegen Meldungen aus dem Murthale, aus Kärnten, Feldkirch und Bad-Gastein vor, wo rother und gelber Schnee beobachtet wurde, der ebenso wie der Schlammeisregen in Fiume und Abbazia in der Nacht von Sonntag auf Montag niedergegangen ist. Da solche Erscheinungen auch in Italien beobachtet wurden, ist die Erklärung nahegelegt, daß es sich um eine Beimischung von gelb-rothem Wüstenland handelt, der durch eine Luftwelle von seltener Stärke aus Afrika über das Mittelmeer auf das europäische Festland bis in die österr. Alpen getragen wurde und mit Schnee und Regen vermengt zur Erde gefallen ist. Der Kärntner Beobachter fand die rote Schicht Schnee 4 Centimeter dick, in Gastein bedurfte es mehrstündigen Regens, um sie wegzuwaschen.

Weiteres vom Sandregen. Am 11. d. M., also am Tage nach dem Blutregen in Italien, ist auch in Niederschlesien und Posen bei Südwind scheinbar afrikanischer Wüstenland von Regen niedergeschlagen worden. Der „Niederschlesische Anzeiger“ berichtet darüber aus Slogau: „Gegen 9 Uhr vormittags erschien die Sonne von einem gelblichen Scheine umgeben, der offenbar auf die zahlreichen, in der Luft befindlichen Sandpartikelchen zurückzuführen war. Der bald darauf niedergegangene schwache Regen ließ ganz deutlich erkennbare Spuren von Sand zurück. Am genauesten war dies auf einem am Bahnhofs aufgestopelten Brillethaufen wahrzunehmen, der nach dem Regen wie grau marmorirt erschien. Auch sind unter den Rückständen des Regens ganz deutlich sehr feine röhrliggelbe und gelbe Sandpartikelchen wahrzunehmen. An den Milchglascheiben der Weichen signale waren ganz deutlich ins Köhliche spielende Flecken wahrnehmbar.“ Ähnliche Beobachtungen wurden in Grünberg und, wie das „Posener Tageblatt“ berichtet, auch in Samter gemacht, in letzterem Orte erst gegen 2 1/2 Uhr gelegentlich eines kurzen Regens. An den der Windseite zugekehrten Fenstern blieben die einzelnen Regentropfen wie eine lebrige Masse hängen und ließen nach Vertrocknung einen gelblichen, unten röhrlig gefärbten schmutzigen Anstrich zurück.

* Der Luftballon als Zeugleine. Eine große Pariser Waschanstalt läßt neuerdings das ihr zur Reinigung übergebene Winnen den Prozeß des Trocknens resp. Bleichens mittels eines mit Bombusträhnen umkleideten Fesselballons, der sechsmal am Tage hundert Fuß hoch über die Giebel der Häuser emporsteigt, durchmachen. Praktisch ist's, aber wenn diese Art der Wäsche-trocknung sich allgemein verbreiten sollte, würden doch die Stadtbilder einen merkwürdigen Charakter gewinnen.

* St. Etienne, 16. März. In dem unlangst überschwemmten Schacht bei Roche la Motte sind 10 Bergleute verblieben, die noch am Leben sind. Man vernimmt ziemlich deutliche Hilferufe. Die Rettungsarbeiten werden energisch fortgesetzt.

* Wer's hoben kann. König Eduard von England ist ein ziemlich leidenschaftlicher Raucher und er zahlt durchschnittlich 7000 Mark für 1000 Stück Cigarren. Sie werden in der enormen Länge von 7 Zoll angefertigt.

* Ueber die Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt wird berichtet, daß sich im Februar an den öffentlichen Arbeitsnachweisen Deutschlands um je 100 offene Stellen 146,8 Arbeitsuchende gegen 113,1 im vorigen Februar bewarben.

Ein Dämon.

Kriminal-Novelle von Ernst von Wolfo.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Frau Marias Schlummer war tief und erquickend, und auch nicht die leiseste Ahnung flüsterete ihr zu, daß derselbe bald jäh gestört werden sollte; sie hatte nicht einmal das Säulen gehört; wenn es der Fall gewesen, würde ihr der schrille Ton vielleicht wie der der Sterbeglocke ihres Glückes erschienen sein.

Jetzt öffnete sich die Thür ächzend in ihren Angeln, — Marie schlief fort, ein Lächeln spielte um ihre schmalen Lippen, ein schöner Traum umgaukelte sie.

Gertrud wollte durch den Spalt der Thür ins Zimmer schlüpfen, um ihre Herrin zu wecken und sie auf den unerwarteten Besuch vorbereiten. Die feste Hand eines Mannes aber hob sie zur Seite, und die gedämpfte Stimme des Gerichtsraths Sternau sagte:

Nicht nötig, daß Sie mich erst melden; ich habe Wichtiges unter vier Augen mit Frau von Wallenberg zu sprechen.

Damit trat der alte Herr in das Gemach und näherte sich der Schlafenden. Einen Moment blieb er vor der Ottomane stehen und betrachtete die ruhende Gestalt kopfschüttelnd, dann streckte er die Hand aus, berührte leicht den Arm der Frau und sprach:

Erwachen Sie!

Frau Marie fuhr empor, noch halb schlaftrunken starrte sie den vor ihr stehenden Mann verwirrt an, erst allmählich vermochte sie sich zu fassen, sich aufzurichten und nach dem Begehren des Besuchers zu fragen.

Die Stirn des Gerichtsraths Sternau war unwirksam, um seinen Mund lag ein strenger Zug, als er erwiderte: „Ich komme in einer dringenden Angelegenheit, die keinen Aufschub duldet. Man hat einige Formalitäten bei der Vernehmung übersehen, das muß nachgeholt werden, Sie müssen mich noch heute Nacht nach R. zurückbegleiten, Frau von Wallenberg!“

„Noch heute? Unmöglich!“ erwiderte die Wittwe mehr erstaunt und ärgerlich, als erschreckt. „Ich bin noch müde und fühle mich angegriffen von der Reise; wenn das Gericht in Ausübung der gebotenen Funktionen sich Irthümer hat zu Schulden kommen lassen, so bin ich nicht gewillt, diese Schuld zu büßen. Da Sie von einer Vernehmung sprechen, Herr Gerichtsrath, so hindert ja nichts, daß dieselbe hier stattfindet.“

„Sie irren, gnädige Frau, dieses durchaus notwendige Verhör muß in R. stattfinden.“

Die Wittwe erhob sich, und während sie mit der schmalen Hand ihr Haar glatt strich und die Falten des Kleides ordnete, sprach sie mit dem Versuch, so sanft wie gewöhnlich auszusehen:

„Aber bester Herr Gerichtsrath, wollen Sie denn nicht Platz nehmen und mir dieses räthselhafte Begehren näher erklären, eingehender motiviren? Ich bin wirklich außer Stande, heute noch diese Fahrt anzutreten.“

„Und doch muß ich zu meinem Bedauern auf meinem Verlangen bestehen,“ war die erste Antwort des Gerichtsraths.

„Wenn ich aber entschieden verweigere, mich Ihrem Ansinnen zu fügen?“

„So würde ich nöthigenfalls Gewalt brauchen.“ „Ah!“

Es war nur der eine Laut, den Frau Marie ausstieß, aber in demselben lag viel, sehr viel ausgedrückt: Schreck, Angst, ja Entsetzen.

Die scharfen Blicke des Juristen beobachteten den Eindruck, welchen die Drohung auf die Frau geübt, sehr genau; sie bemerkte es, und sich trotzig aufrichtend, fragte sie: „Was ist denn in meiner kurzen Abwesenheit von Hause vorgefallen, das Ihnen, Herr Rath, ein Recht zu solcher Sprache gibt?“

„Man hat Sie bei Gericht angeklagt, Frau von Wallenberg.“

„Und das Gericht legt auf die Anklage eines namenlosen Individuum Gewicht?“ lächelte die Wittwe.

„Hier handelt es sich nicht um eine anonyme Beschuldigung.“

„Und wessen beschuldigt man mich denn überhaupt?“

„Man klagt Sie an, Ihren Gatten ermordet zu haben,“ sprach der Gerichtsrath langsam.

Frau Marie zuckte zusammen, unwillkürlich trat sie einen Schritt zurück, dann erhob sie stolz den Kopf, und Sternau einen herausfordernden Blick zuwerfend, rief sie unerschrocken:

„Einde Verleumdung!“

„Das wird die Untersuchung der Sache herausstellen,“ entgegnete trocken der Rath.

„Es ist eigentlich unter meiner Würde, solches Geschwätz überhaupt nur einer Antwort zu würdigen,“ fuhr die Wittwe mit einem Achselzucken fort, „denn nur ein Bahnhühner kann solche Anklage erheben. Ich muß gestehen, daß mein Erstaunen darüber, daß das Gericht auch nur den geringsten Werth auf eine aberwitzige Denunziantin legt, ebenso groß ist als die Enttäuschung über die mir dadurch widerfahrne Beleidigung.“

„Erlauben Sie, Frau von Wallenberg, Sie thun dem Gericht Unrecht; dieses muß wohl eine Beschuldigung berücksichtigen, für deren Wahrheit ein unbescholtener Zeuge eintreten will.“

„Ein Zeuge, — unmöglich! Es müßte denn sein, daß der alte Kuno plötzlich irrfinnig geworden ist und meine Person mit der Katharinen verwechselt. Ich habe aber in jener Nacht meine Zimmer gar nicht verlassen.“

Ohne sich durch diese Einwürfe beirren zu lassen, fuhr der Gerichtsrath ruhig fort:

„Und um diesem Zeugen gegenübergestellt zu werden, müssen Sie noch heute mich nach R. begleiten. Wir haben schon viel Zeit verloren, ich ersuche Sie, sich zu beeilen.“

„Aber ich kann meine kranke Stieftochter, deretwegen ich die Reise hierher unternommen habe, doch nicht schutzlos allein lassen!“

„Es ist dafür gesorgt worden, daß Fräulein von Wallenberg in guten Händen zurückbleibt.“

„In wessen Händen, Herr Gerichtsrath? Dies Kind ist das heilige Vermächtniß eines Dahingegangenen, ich muß meinem Gatten einft Rechenenschaft darüber geben, ob ich es auch treu behütet.“

Schneeglöckchen.

Der Schnee, der gestern noch in Flöckchen vom Himmel fiel, hängt nun geronnen heut' als Glöckchen am zarten Stiel.

Schneeglöckchen läutet; was bedeutet's im stillen Hain? O kommt geschwind! Im Haine läutet's den Frühling ein.

O kommt, ihr Blätter, Blüth' und Blume, die ihr noch träumt, all' zu des Frühlings Heiligthume! Kommt ungehäumt!

Sinn- und Denksprüche.

Der Saaten Grün vom Schnee befreit, sagt dir: Mit Allmachtshänden weiß Gott uns annoch jederzeit das ird'sche Brot zu spenden; Es lünde dir des Himmels Blau: Du wartest nicht vergebens, Daß, der die Saat schießt auf der Au, Dir reicht das Brot des Lebens.

Das Ideal

aller Damen ist ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiße, sammeltweiche Haut und blendend schöner Keint. Jede Dame wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

Schuhmarke: Steckenpferd. v. Bergmann & Co., Radebeul. St. 50 Pf. i. d. Löwenapotheke zu Pulsnitz

Feinste Kleesaat

empfehlen **Max Mager**, Gutbesitzer, Niedersteina.



Wir Waschweiber wollten weisse Wäsche waschen, wenn wir wüßten, welches Waschmittel wirklich weisse Wäsche wäscht?

Das thut
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN.
Man verlange es überall!

Rußschalen-Extract

zum Dunkeln der Kopf- und Bartthaare aus der kgl. bayr. Hof-Parfümeriefabrik von **C. D. Wunderlich**, 3 mal prämiirt. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantirt unschädlich. Das Glas 70 S. Dr. Drillas Haarfarbe-Rußöl, zugleich feines Haaröl, à 70 S., bei **Felix Herberg**, Mohrendrogerie in Pulsnitz.

Zwei Logis

nebst Zubehör, im Hinterhaus sind pr. 1. Juli zu vermieten. **Friedrich Köhner**.

Gesellenversammlung

der Zunftung geprüfter Maurer- und Zimmer-Meister

im Bezirke der Amtshauptmannschaft Kamenz,

Sonntag, den 24. März 1901, nachmittags 2 Uhr, im Saale zur Stadt Dresden.

Tagesordnung: Neuwahl und Anträge.

Der Altgeselle.

Zur Confirmation

empfehlen in äusserst soliden, zweckdienlichen Qualitäten zu denkbar billigsten Preisen

für Confirmantinnen:

Schwarze Handschuhe in Glacé, Seide, Trikot u. s. w.

Corsets in den neuesten Façons.

Weisse-gestickte Taschentücher.

Schwarze Strümpfe in Wolle und Baumwolle.

Weisse Unterröcke.

Wollene Unterröcke.

Tuch- und Molré-Röcke.

Weisse Hemden mit Spitzen und Stickerei in den neuesten Schnitten.

Double-Brochen-Ohringe-Kreuze Arm-bänder u. s. w. in neuen, entzückenden Mustern.

Grosses, reich sortirtes Lager in sämtlichen Artikeln.

Carl Henning,

— Neumarkt 304 u. 305. —

für Confirmanden:

Schwarze Handschuhe in Glacé, Trikot, Baumwolle u. s. w.

Weisse leinene Taschentücher.

Leinene Vorhemdchen, Kragen, Manschetten, schwarze und farbige Cravatten in den neuesten Dessins und Formen.

Socken in Wolle und Baumwolle.

Trikot-Hemden und Unterhosen.

Weisse leinene Hemden.

Gummihosenträger u. s. w. u. s. w.

Gardinen,

weiss u. crème, prachtvolle neue Muster,

Vitrage- und Rollo-Stoffe, Congress-Stoffe, Spachtelborden, Rollospitzen

empfehlen in großer Auswahl, sehr billig

Pulsnitz.

Fedor Hahn.

Dr. Cratos

Backpulver
Puddingpulver
Vanille-Zucker

à 10 Pfg mit

Prämien-Bons.

Vorräthig bei Max Graf Nachf.

Original-Probstei-Saat-Hafer,

sowie auch Absaat,

Ligowo-Saat-Hafer,

Probstei-Saat-Gerste,

sowie auch Absaat empfiehlt

Weißbach. **Herm. Günther.**

Ein junger, kräftiger Mensch,

welcher Lust hat **Schmied** zu werden, kann Ostern in die Lehre treten bei Schmiedemeister **Kühne**, Niedersteina.

Eine goldne Brosche

(Stab mit Perle) von Rietschelfstraße bis Kamener Straße verloren.

Gegen Belohnung abzug. in der Exped. dts. Blattes.

Eine Uhr gefunden. Abzuholen **Ohorn No. 222.**

Zur Geflügel- und Fischzucht

empfehle ich billigt

prima Fleisch-Faser- | Futter,
" " =Mehl=

als bestes Reizmittel zum Eierlegen und bei Aufzucht der Küden als Beimischung zur Morgenfütterung.

Bahnhof Pulsnitz.

August Nitsche.

Roggen-Futtermehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Maisschrot, Baumwollensaatmehl, Reismehl, getrocknete Biertraber empfiehlt zu billigsten Preisen **Bernhard Wägel**, Lichtenberg-Pulsnitz.

— Visitenkarten —

fertigt schnell und billig d. Buchdr. d. Bl.

tag am 18., 19. und 20. Juni in Dresden abhalten. Der Verband umfaßt sämtliche sächsische Innungen mit nahezu 8000 Mitgliedern.

Zu der am 29. März berufenen ordentlichen Generalversammlung der Actiengesellschaft „Deutsche Wacht“ liegt u. A. der Antrag des Vorstandes vor, die Gesellschaft aufzulösen und das „Gesellschaftsvermögen“ durch Veräußerung im Ganzen zu verwerthen.

Der in diesem Jahre in Großenhain stattfindende sächsische Gastwirthstag ist endgiltig auf den 8., 9. und 10. Juli festgesetzt worden.

Lothwitz, 12. März. Anfangs nächsten Monats ist die Betriebseröffnung der hiesigen Schwebbahn, die in ihrer eigenartigen Construction als Bergbahn einzig dasteht, zu erwarten, vorausgesetzt, daß die zur schnellen Förderung der Arbeiten nothwendige günstige Witterung von Dauer ist und das seitens der Behörden die noch umstrittenen Punkte eine schnelle Erledigung erfahren.

Ueber den bereits gemeldeten gräßlichen Unglücksfall in Wermisdorf wird noch mitgetheilt: Die 41jährige Pauline Müller, welche gegen fünf Jahre in der Wäscherei zu Rechwitz (die der königl. sächs. Landesanstalt zu Hubertsburg gehört) thätig war, fiel beim Abschäumen des Brennottigs kopfüber in das darin enthaltene siedende Seifenwasser. Die mit ihr arbeitenden Frauen wurden durch das verzweifelnde Geschrei der Verunglückten aufmerksam, sprangen hinzu und zogen die Unglückliche an den Weinen heraus. Drei Aerzte sollen ihr Hilfe geleistet haben. Die Kleidungsstücke mußten ihr vom Leibe geschnitten werden und trotzdem löste sich dabei die Haut mit los. Auch sagt man, die Haare seien gleich vom Kopfe abgefallen. Die Müller war vollständig verbrüht. Gegen Abend wurde sie mittelst Siegtorb nach Wermisdorf gebracht, woselbst sie um 9 Uhr abends verschied.

In der Nacht zum Freitag ist in Leipzig der 74jährige Droschkentischer Wäher bei der Rückkehr von einer Fahrt nach auswärts mit seiner Droschke vom Wege abgekommen und in den 1 1/2 Meter tiefen Straßengraben gestürzt, wo er am Freitag früh todt neben dem gleichfalls

toten Pferde aufgefunden wurde. Der Unglückliche ist in dem im Straßengraben befindlichen Wasser ebenso wie das Pferd erstickt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser empfing in den letzten Tagen wiederholt den Reichskanzler Grafen Bülow. Der Heilverlauf der Gesichtswunde des Kaisers ist, wie die „Nat.-Ztg.“ vernimmt, fortgesetzt ein so günstiger, daß ihre vollständige Heilung binnen etwa acht Tagen zu erwarten steht. Die Aerzte würden schon jetzt gegen eine etwaige Ausfahrt des hohen Herrn bei günstiger Witterung nichts einzuwenden haben. Nach Ansicht des Geheimraths Professor v. Bergmann wird als Folge der erlittenen Verletzung nur eine Narbe in Form einer schmalen, feinen Linie zurückbleiben, von welcher eine Entstellung des Gesichts in keiner Weise zu befürchten ist.

In einem dem Vorsitzenden des ostpreussischen Provinziallandtages zugegangenen allerhöchsten Handschreiben dankt der Kaiser für die vom Provinziallandtage beschlossene Stiftung von 100 000 Mark anlässlich des Krönungsjubiläums. Auch ertheilt der Kaiser seine Genehmigung dazu, daß die Zinsen dieser Stiftung zur Ausbildung von Knaben, die aus der Fürsorge-Erziehung entlassen worden sind, Verwendung finden sollen.

Der Reichstag beschäftigte sich am Freitag zuerst mit der Berathung des neuen Nachtragssetats anlässlich der ostasiatischen Expedition, für welche in jenem noch weitere 120 Millionen gefordert werden. Der Reichskanzler Graf Bülow gab hierzu eine Erläuterung zum Stande der chinesischen Angelegenheit. In der hierauf folgenden Debatte benängelten nur zwei Redner die Erläuterungen des Kanzlers, die Abgeordneten Richter (fr. Volksp.) und Bebel (soz.). Der freisinnige Führer vermehrte Verschiedenes in den Bülow'schen Erklärungen und kam weiter zu dem Schlusse, daß Deutschlands Politik in China vielleicht in einer Sackgasse enden werde. Deutschland ist nach der Auffassung Richters nur der Blakhalter für England in China, Feldmarschall

Graf Waldersee eigentlich nur Blakcommandant von Peking. Im Weiteren wies Richter auf die Koffspieligkeit des chinesischen Unternehmens für Deutschland hin, mit dessen Kosten die erhofften Vortheile schwerlich im Einklange stehen würden, und schloß er mit der Behauptung, daß Fürst Bismarck eine solche ostasiatische Politik nie getrieben haben würde. Abg. Bebel seinerseits verdammt überhaupt die gesammte China-Expedition in Grund und Boden hinein und war dabei der Meinung Richters, daß Deutschland in China nur für England die Kaskanien aus dem Feuer hole. Auch gab Bebel seiner Befürchtung Ausdruck, daß in China vielleicht noch sehr ernste Verwickelungen eintreten könnten und daß sie möglicher Weise ihren Widerhall im Westen finden würden. Die übrigen Redner aus dem Hause, die Abgeordneten Graf Stolberg (conf.), Bachem (Centr.), Waffermann (nat.-lib.), Schrader (fr. Verein.) und v. Tiedemann (freiconf.) äußerten im Allgemeinen ihre völlige Zustimmung zu den Bülow'schen Erklärungen und bekundeten ihr Vertrauen darauf, daß die deutsche Regierung das chinesische Unternehmen glücklich und erfpriehlich durchzuführen werde. Der Reichskanzler sprach da, zwischen nochmals, gegen Richter und Bebel polemisirend, wobei er erklärte, er vermöge über das russisch-chinesische Abkommen nichts mitzutheilen, da er nichts hiervon wisse. Die Discussion endete mit dem Beschlusse, die neue China-vorlage nicht erst einer Commissionsberathung zu unterziehen. Die weitere Sitzung wurde durch die Erörterung verschiedener restirender Etatstheile des Etats des Reichsamtes des Inneren ausgefüllt. Hierbei wurden verschiedene Resolutionen der Budgetcommission und im Uebrigen die erörterten Titel genehmigt, darunter auch die von der Commission gezeichnete Forderung von 600 000 M. als erste Rate für den Neubau des Patentamtes in Berlin. Bei der Verhandlung über die Forderung von 150 000 M. als erste Rate für den Wiederaufbau der Hohkönigsburg im Elsaß trat Vertagung des Hauses ein.

Das amtlich ermittelte Ergebnis der Ersatzwahl zum Reichstage in Posen ist folgendes: Gewählt wurde der Pole v. Chranowski mit 15 412 Stimmen; der gemeinsame (Fortsetzung in der Beilage.)

Ortskrankenkasse Pulsnitz M. S. und Böhmisches Böhmen.

Die Mitglieder obiger Kasse werden zu der **Donnerstag, den 28. März 1901, abends 8 Uhr**

in Wenzels Gasthof Pulsnitz M. S. stattfindenden ordentlichen General-Versammlung

hierdurch eingeladen.

— Tagesordnung. —

Beschlussfassung über Abnahme der Jahresrechnung 1900. Anträge und Mittheilungen.

Der Gesamt-Vorstand. Aug. Wörche, Vors.

Rechnungs-Abschluss auf das Jahr 1900.

Einnahme.		Ausgabe.	
Kassenbestand für das Jahr 1900	86 Mk. 29 Pf.	Für ärztliche Behandlungen	254 Mk. 75 Pf.
Zinsen von Kapitalien	35 " 64 "	Arznei und sonstige Heilmittel	189 " 94 "
Eintrittsgelder	8 " 35 "	Krankengelder an Mitglieder	166 " 38 "
Gesamtbeiträge	1338 " 14 "	Unterstützungen an Wöchnerinnen	98 " 40 "
Sonstige Einnahmen	85 " 97 "	Kurz- u. Verpflegungskosten an Krankenanstalten	70 " 50 "
		Zuführung zum Reservefond	435 " 64 "
		Zinsen des Kassirers für erlegte Kaution	8 " — "
		Verwaltungsausgaben	263 " 97 "
		Sachliche Ausgaben	37 " 43 "
Summa:	1554 Mk. 39 Pf.	Summa:	1525 Mk. 01 Pf.

Abschluss: 1554 Mk. 39 Pf. 1525 " 01 "

Kassenbest.: 29 Mk. 38 Pf. am 31./12. 1900.

Erkrankungsfälle: 15 männliche, 12 weibliche. Krankheitstage: 99 männliche, 175 weibliche.

Original-Probstei-Samen,

sowie auch Absaat, Ligowo - Saat - Hafer,

Probstei-Saat-Gerste,

sowie auch Absaat und hiesigen **Klee-Saamen** empfiehlt

Bernhard Mägel, Bichtenberg - Pulsnitz, am Bahnhof.

Zuchtkühe!

Bin heute mit einem großen Transport ostpreussischer

Zuchtkühe

angekommen. Selbige stehen im Gasthof zum Herrnhäuser zu billigen Preisen zum Verkauf.

Bernhard Mägel.

Dürres weiches Scheitholz

hat abzugeben. Zu erfragen bei L. Tittel, Schießstraße Nr. 249.

Nüchtern. Pferdeknecht

mit Ackerarbeit vertraut, verheirathet oder ledig, sofort gesucht. Näheres in der Expedition des Bl.

Zur Confirmation

empfiehlt:

Leinene, Gummi- und Universal - Wäsche,

Cravatten,

grossartige Neuheiten aller Façons,

Handschuhe, Taschentücher, Strümpfe,

Röcke, weiss und bunt,

Corsets,

nur gut sitzende Façons, in größter Auswahl, von 60 an,

Rüschen, Broschen, Ohrringe, Armbänder,

Kreuze, Halsketten, Zopfnaedeln u. s. w.

in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Theod. Schieblich, Bismarckplatz.

Pofandt's Restauration, Oberlichtenau.

Zu dem Sonntag, den 24. und Montag, den 25. März stattfindenden

Bratwurstschmaus,

wobei mit ff. Speisen und Getränken bestens aufgewartet wird, ladet seine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein

Franz Pofandt.

NB. Freitag: Schlachtfest.

Montag, den 25. des. Mts.,

früh von 9 Uhr an,

sollen im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ folgende zur Auktion gehörigen Gegenstände, als:

Möbel (darunter 1 Schreibtisch, 1 Büchererschrank, Kommoden etc.), Wäsche (Leib-, Tisch- und Bettwäsche), Betten, Kleidungsstücke, Schuhwerk, Jagd- und Scheibengewehre, Jagdutenfilien, div. Bücher, Contor-Utensilien, 1 goldene Uhr und Kette, Ringe, verschiedene Nippfachen, Porzellan- und Glaswaaren, 1 Pianino, Wein in Flaschen, sowie zahlreiche Haus- und Wirthschaftsgegenstände

unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Rich. Borkhardt, Konkursverwalter.

Ein Garten

wird zu pachten gesucht von

Hermann Schulze.

Lehr-Verträge

(dem neuen Gesetz entsprechend), empfiehlt die Buchdruckerei des Bl.

Das Specialgeschäft für Schmuckgegenstände

Pulsnitz, Kamenzer Strasse

empfiehlt Armbänder, Cravatten- und Tuchnadeln, Kreuze, Ohrringe, Halskettchen mit Anhänger, in Türkis, Opal und Coralle, Uhrketten, Ringe in massiv Gold (gestempelt), von M. 3.50 an.

Reizende Neuheiten in BRÜSCHEN von Doublé und echt Silber, von 75 Pfg. an.

Ed. Pötschke, Goldschmied und Optiker.

Altes Gold und Silber nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.

Mittwoch: Männerchor.

Bundes-Gesangsfest!

Übungsstunde

der vereinigten vier Männergesangsvereine,

Freitag, den 29. März, abends 8 Uhr

im Herrnhaus.

Zahlreiches Erscheinen erwartet das Präsidium.

Gasthof Böhmischo-Vollung.

Mittwoch, den 20. März
Schlacht - Fest
in bekannter Weise.

Es ladet ganz ergebenst ein
Ad. Barthel.

Fr. Müller's Restauration
(Kamenzer Strasse).

Nächsten Donnerstag, den 21. a. c., von nachmittags an

☉ Kaffee und Käsekäulchen. ☉

Abends Pökel-Schweinsknochen mit Kraut und Kloss.

Ergabenst ladet ein Fr. Müller.

Pollack's Restaur.



Montag, den 25. März:

Schlachtfest

Es ladet ergebenst ein

Mittags Grützwurst! A. Pollack.

Sonntag, den 24. März

Bratwurst mit Sauerkraut,
wozu freundlichst einladet

F. Richter,
Rest. z. Windmühle, Obersteina.



Weisse Ente, Ohorn.

Nächsten Sonnabend, den 23. März:

Schlachtfest!

Abends Schweins-Knödel mit Sauerkraut.

Sonntag, den 24. März:

Bratwurst mit Sauerkraut,
wozu ergebenst einladet

Anton Birnstein.



Sitzung

des land- und forstwirtschaftl. Vereins zu Pulsnitz,

Donnerstag, d. 21. März, nachm. 1/4 Uhr

Tagessordnung.

1. Vortrag des Herrn Oberlehrer Wianskopf über „Anbau der Sommerfrüchte“.

2. Geschäftliches.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Homöop. Ver. Niedersteina.

Nächsten Sonnabend, abends 8 Uhr:

Versammlung.

Die öffentliche Prüfung

in der Kaufmännischen Schule zu Pulsnitz

findet **Mittwoch, den 20. März** a. c. nachmittags 2 Uhr im hiesigen Schulgebäude statt und werden geehrte Prinzipale und Eltern der Schüler, sowie alle Freunde und Gönner der Schule hierzu freundlichst eingeladen.

Der Kaufmännische Verein zu Pulsnitz.

A. Cunradi, z. B. Vorsitzender.

Seine Verlobung mit Fräulein Margarethe Becker, Tochter des verstorbenen Kaufmanns Herrn Hermann Becker und dessen Gemahlin Frau Minna verw. Becker geb. Berger, Halle a. S. zeigt ergebenst an

Pulsnitz, 17. März 1901.

Walter Mohr.

Bei meinem Ortsjubiläum sind mir von allen Seiten, besonders aus meiner lieben Gemeinde, so viele Ehrungen und Beweise von Liebe und Anhänglichkeit zu teil geworden, dass es mir Herzensbedürfnis ist allen Beteiligten meinen tiefgefühltesten Dank hiermit auszusprechen.

Dr. Schwarz

Pastor zu Oberlichtenau.

DANK.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem so frühen und plötzlichen Dahinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Söhnchens

Willy Günther

sagen wir Allen hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Niedersteina und Weissbach

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Für die ausserordentlich zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme und reichen Blumenspenden bei dem so tieferschmerzlichen Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des

Maurers Karl August Milde

sagen innigsten Dank,

Böhmisch Vollung, 18. März 1901,

die tieftrauernden Hinterlassenen.

Dank und Nachruf.

Schnell und ungeahnt verschied nach schwerem Leidenskampf unser innig geliebter Sohn, Bruder und Enkel

Edmund Paufler

im Alter von 8 Jahren.

In tiefer Trauer danken wir noch herzlich den Herren Lehrern zu Ohorn für den gewidmeten Lorbeerkrantz; insbesondere seinem Klassenlehrer Herrn Kossack nebst Mitschülern für die gespendete Palme, das Ehrengelock und die angestimmten Trauergesänge. Dank den Nachbarn und Freunden von nah und fern für den reichen Blumenschmuck und die Begleitung zum frühen Grabe; den Herren Trägern für ihren Liebesdienst und dem Herrn Diaconus Rietschel für die göttlichen Tröstungen an der Stätte des Friedens.

Schlaf wohl, o Edmund, engelholder Knabe, Der so begabt, so gut und liebreich war; Wir weihen Blumen Dir als letzte Gabe, Die einst ja Deine Freude immerdar! Wie wolltest Du genesen doch so gerne, Doch ach, Du blichest hin zu unserm Leid; Nicht konnte Bruder Bernhard in der Ferne Dir mit zum Grabe geben das Geleit!

Zur Schwester Elsa bist Du eingegangen, Von der Du sprachest sehnend oft und viel, Du, der beglückt, wenn sanfte Töne klangen, Wirst lauschen nun der Engel Harfenspiel! Nicht weilst Du mehr in der Schüler Kreise, Die mit uns denken noch in Liebe Dein; Doch einstens werden wir zu Gottes Preise Dich wiedersehen in jener Sterne Schein!

Ohorn. Die tieftrauernde Familie Wilhelm Paufler.

Hierzu eine Beilage.

4500 Mark

werden auf ein neues Hausgrundstück für 1. April d. J. oder später zu 1. Hypothek zu leihen gesucht

Gestl. Offerten unter H. K. bittet man in Herrn B. v. Lindenau's Buchhandlung in Pulsnitz niederzulegen.

Suche

sofort oder bis Ostern unter günstigen Bedingungen eine alleinstehende ältere Frau zur Führung meines kleinen Hausstandes. G. Heider, Schlosser, Dhorn (Nöber) Nr. 237 b.

Circa 15 Centner

gutes Wiesenheu

liegen zum Verkauf. Dhorn Nr. 121.

Der heutigen Gesamt-Auflage liegt eine Beilage des Tuchverhandthauses Carl Albrecht, Hannover, bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Confirmanden

Hüte

empfiehlt in größter Auswahl

Rich. Borkhardt,

Lange Str. 24.

Munkelrüben

hat in größeren und kleineren Posten billigst abzugeben

Lehngericht Großröhrsdorf.

Maischrot

empfiehlt M. A. Richter, Oberlichtenau.

1. Hypothek.

Auf ein Hausgrundstück in Großröhrsdorf werden möglichst per 1. April

ca. 6500 Mk.

zur ersten Stelle gesucht. Gerichtliche Taxe ca. 15 000 Mk. Offerten unter M. H. 25 postlagernd Großröhrsdorf erbeten.

Konfirmanden - Anzüge,

in allen Preislagen, empfiehlt

Herm. Schneider,

Kamenzerstr. 207.

Das Grundstück Nr. 264

in Pulsnitz, Kamenzer Str.

ist sofort oder später im Ganzen oder getheilt zu vermieten.

Zu erfragen bei Robert Boden, Pulsnitz, am Markt 314.



Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.

Pulsnitz: Neumarkt 297.

Circa 25 bis 30 Centner gut eingebrachtes

Wiesen- und Kleehheu

verkauft Pötsch, Schießgasse. Auch habe noch einige Scheffel gute Äpfel zu verkaufen. D. D.

Dieser Tage trifft eine Lowry

Hafer-Schüttstroh

auf Bahnhof Pulsnitz ein.

Bernhard Mägel.

Einige Centner Heu

sind zu verkaufen, Oberlichtenau Nr. 112.

